



Dies academicus 2014

Rede des Präsidenten, Prof. Dr. Udo Hebel,
am 27. November 2014



Universität Regensburg

Sehr geehrter Herr Dr. Weiss – haben Sie vielen Dank für Ihr freundliches Grußwort.

Gestatten Sie mir aus gegebenem Anlass, Ihnen an dieser Stelle ganz persönlich und im Namen aller hier in der Universität Regensburg zu danken

- für Ihren jahrelangen, unschätzbaren Einsatz in allerlei Kontexten und Projekten
- für Ihre anhaltende, so überaus hilfreiche Unterstützung in Ihren verschiedenen Ämtern und Funktionen

– in den letzten Jahren vor allem als Leiter der Hochschulabteilung und jetzt noch als Amtschef unseres Ministeriums. Mit Ihnen wussten wir immer einen entschiedenen Kämpfer für die Belange der Universitäten und der Wissenschaft an unserer Seite. Ganz herzlichen Dank!

*

Meine sehr geehrten Damen und Herren – das Programmheft listet das, was jetzt vor Ihnen liegt, als „**Bericht des Präsidenten**“. Dies klingt auf den ersten Blick vergleichsweise nüchtern, wenig festlich und eher wie der Tagesordnungspunkt einer Sitzung der verschiedenen Gremien einer Universität. Ich habe diesen Begriff und damit das von ihm umrissene rhetorische Genre jedoch mit Bedacht für den diesjährigen Dies academicus gewählt.

Denn – die diesjährige **Festrede** kommt ja noch.

„Berichten“ hat vom Grundsatz her nur bedingt etwas mit der zweifelsohne ausufernden, nicht immer nachvollziehbaren und oftmals gar zu viel Energie aufsaugenden Berichts- und Dokumentationsflut zu tun, über die sich viele in Wissenschaft, Forschung und Lehre mit Fug und Recht aufregen. „Berichten“ hat zunächst und im eigentlichen Wortsinn etwas mit ‚Mitteilen‘ und ‚Offenlegen‘ zu tun, also mit ‚Öffentlichkeit‘ und mit ‚Transparenz‘

- und daher mit all dem, was im Englischen gerne und recht konzise als „accountability“ bezeichnet wird
- und das daher auch mit Verantwortung, mit Relevanz und mit Standortbestimmung assoziierbar wird.

Nach vieler ‚Berichten‘ unterschiedlichen Umfangs und Art ist es also heute an der Zeit, turnusgemäß und aus Anlass des Dies academicus 2014 einer breiteren Öffentlichkeit zu ‚berichten‘ über das, was sich im vergangenen Jahr, seit dem Dies 2013 in unserer Universität und darüber hinaus getan hat:

- in aller gebotenen Schlaglichtartigkeit – doch mit der ebenso gebotenen Klarheit
- auch mit etwas Stolz auf das Gefestigte, auf das Neue, auf das insgesamt Erreichte
- und natürlich mit großem – ganz großem – Dank an alle, die so tatkräftig und mit so viel Engagement und mit so viel guten Ideen auch in diesem vergangenen Jahr in allen – in allen verschiedenen – Bereichen der Universität mitgearbeitet und mitgeholfen haben.

Denn – was sich an einer Universität tut und was an einer Universität bewegt werden kann, ist immer von Menschen und von

- deren gemeinsamem und individuellem Ideenreichtum,
- von deren Kreativität, Denken und Querdenken,
- von deren Anstrengungen und deren Motivation – anhaltender Motivation – getragen.

Bedingt ist dies alles natürlich stets auch von den Kontexten – den Optionen und den Vorgaben – politischer, gesellschaftlicher und vor allem fiskalischer Art.

Auch in diesem Jahr hat die Universität Regensburg in vielerlei Art und in großem Umfang sowohl **fortgesetzte als auch neue Unterstützung durch die Bayerische Staatsregierung und das Ministerium** erhalten – dafür an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichen Dank.

Stellvertretend sei an dieser Stelle zum einen die im März geschlossene **Zielvereinbarung 2014-2018** erwähnt, spiegeln sich in den drei großen Handlungsfeldern dieser Vereinbarung doch wesentliche und in besonderer Weise zukunftsrelevante Ziele der UR – Ziele, die auch in einzelnen Berichtspunkten wiederkehren:

- **Förderung** des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Inneruniversitäre **Vernetzung** zur Stärkung der Forschungsstruktur
- Etablierung **Außeruniversitärer** Forschungseinrichtungen

Stellvertretend für den großen Bereich der Bau- und Infrastrukturmaßnahmen sei auf den zu Beginn des WS 2014/15 vollzogenen Einzug in den **Neubau der Biologie** verwiesen – und damit auf einen wesentlichen Meilenstein in der großen, noch mehrere Jahre andauernden Baumaßnahme im natur- und lebenswissenschaftlichen Bereich des Campus.

Wie beim ersten Neujahrsempfang im vergangenen Januar angekündigt, wird dieser jedes Jahr an einem anderen Ort auf dem Campus unserer Universität stattfinden – und daher am **15. Januar 2015** in eben diesem Neubau der Biologie.

Und schließlich sei drittens auch an dieser Stelle und nachdrücklich auf die **Erhöhung der staatlichen Zuschüsse für das Universitätsklinikum Regensburg** hingewiesen – eine Erhöhung

- die den jahrelangen Einsatz ganz vieler für diese überfällige Maßnahme bestätigt und belohnt

und

- die den Medizin-Standort Regensburg in Ostbayern in der Krankenversorgung aber natürlich auch in Forschung und Lehre nachhaltig stärkt.

Solche guten Nachrichten dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch die vergangenen Monate von den **anhaltenden Diskussionen um die Hochschulfinanzierung** geprägt waren. Auch im Glanz schöner Erfolge und bei festlichen Anlässen wie dem heutigen darf nicht unerwähnt bleiben,

- dass die **Grundfinanzierung** der deutschen Universitäten vor allem auch im internationalen Wettbewerb nicht ausreichend ist;
- dass das **Kooperationsverbot** nach § 91b auch tatsächlich und ohne Hintertüren fallen muss;
- dass die jetzt beschlossene Anhebung der **Programmpauschale** nur ein erster richtiger Schritt ist – aber nicht ausreicht;
- dass es zweifelsohne gute Gründe für **Projektförderung** und befristete Strukturen in der Forschung und auch in der Lehre gibt – diese aber ihre bekannten Implikationen und Limitationen haben und keineswegs die langfristige substantielle Erhöhung der Grundfinanzierung ersetzen können.

*

Viel hat sich getan in den vergangenen zwölf Monaten. Die Universität Regensburg hat ihren Weg als **Volluniversität zwischen regionaler Verankerung und internationaler Ausstrahlung** konsequent und erfolgreich fortgesetzt.

Unsere Universität erweist sich als sehr attraktiv für viele Studierende von nah und fern – und für Studierende auf allen Stufen der akademischen Qualifizierung.

Im WS 2014/15 studierten

- insgesamt 21,451 Studierende an der UR
- davon
- 2,883 in Master-Studiengängen
 - Und 1,560 internationale Studierende aus über 40 Ländern.

Die Zahl von über 21,000 Studierenden ist wahrlich gewaltig im Vergleich zur Zahl von knapp 700 im ersten Vorlesungsjahr 1967/68.

Eine solche Zahl ist keine rein quantitativ-abstrakte Größe. Sie ist vor ein Ausweis der Attraktivität und Qualität unserer Lehrangebote und Studiengänge quer durch die Fächer und Fakultäten – und dies für mehr als 21,000 junge -- ganz und gar individuelle – Menschen mit all' ihren spezifischen, eigenen und gerade in ihrer Diversität und Vielfalt berechtigten **Zukunftserwartungen und Zukunftshoffnungen**:

- Zukunftshoffnungen und -erwartungen, für deren berechnigte Erfüllung alle an der Universität Regensburg Tätigen in der Verantwortung stehen.
- Zukunftshoffnungen und -erwartungen aber auch, für deren individuelle Erfüllung jede einzelne Studierende selbst und jeder einzelne Studierende selbst zunächst und zuvorderst ein hohes Maß an Eigenverantwortung trägt. Frei und selbstbestimmt studieren zu können, ist nicht überall auf der Welt ohne weiteres möglich.

Die Universität Regensburg hat gerade im vergangenen Jahr bei ihren Anstrengungen zur weiteren **Verbesserung der Lehre** große Erfolge erzielt und markante Wegmarken erreicht. Ich erwähne nur drei Punkte an dieser Stelle gesondert, deren Federführung dankenswerterweise bei Vizepräsident Korber lagen bzw. liegen:

- Die Begehung zur **Systemakkreditierung** konnte im Oktober abgeschlossen werden und wir sehen nach jahrelanger, harter Arbeit von vielen in allen Fakultäten und in der Verwaltung mit einem gerüttelt Maß an Zuversicht dem Brief der Akkreditierungsagentur zum Jahreswechsel entgegen – und damit der Systemakkreditierung der UR als einer der ersten Universität in Bayern und bundesweit.
- Vor drei Wochen übermittelte die UR ihren (Vor-)Antrag zur **Qualitätsoffensive Lehrerbildung** unter dem Titel KOLEG, der bereits in der Phase der Antragsvorbereitung vielfältige Impulse zu eben diesem Thema „Kooperativen Lehrerbildung gestalten“ gab und uns in der inneruniversitären Kooperation deutlich weitergebracht hat.
- Mit einem Antrag zur „**strukturellen Entwicklung der Weiterbildung und des lebenslangen Lernens an bayerischen Hochschulen**“ ist die Universität Regensburg nun auch im demographisch immer wichtigeren Handlungsfeld der Weiterbildung gemäß der Neuformierung der Ressorts der Vizepräsidenten aktiv geworden.

Bei all diesen Initiativen lässt die UR den Blick auf die **Schulen** nicht außer Acht. Bei meinen Besuchen an Gymnasien – gerade gestern Abend nahm ich an eine Veranstaltung am Ortenburg-Gymnasium in Oberviechtach u.a. mit Joe Kaeser von Siemens teil – stelle ich

immer wieder fest, wie signifikant die vielzitierte Schnittstellenthematik gerade auch am Übergang von Schule zu Universitäten und Hochschulen ist.

Wir freuen uns daher besonders über Erfolge in diesem Bereich wie z.B. den des Projekts „MINT-Girls Regensburg“ in Zusammenarbeit mit der OTH-Regensburg.

Und wir bedauern es, dass das sog. ‚Frühstudium‘ – das Programm zur universitären Förderung von besonders leistungsstarken und motivierten Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe (auch als ‚Schüleruniversität‘ bekannt) – immer noch nicht die erhoffte breitere Wirkung an den Gymnasien in der Stadt und in der Region entfaltet hat. Wir bleiben aber hier dran, denn die Förderung junger Menschen und deren besonderer Talente ist einer der vornehmsten Aufgabe jeder Gesellschaft.

Mit ihren Studierendenzahlen und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Lehre steht die UR in einem bekanntermaßen immer unübersichtlicheren und immer kompetitiveren Feld – oder, wie manche gerne sagen: in einem immer härteren Markt der sog. Studierendenrekrutierung. Unsere Studierendenzahlen und unsere Evaluationen bestätigen quantitativ und qualitativ den bisherigen Weg.

Aber wir werden in diesem Feld nicht nachlassen und **in bestimmten Bereichen nachlegen**, insbesondere mit weiteren Anstrengungen z.B.

- zur Gewinnung von noch mehr internationalen Studierenden durch den Ausbau und die Flexibilisierung unseres englischsprachigen Lehrangebots
- und
- zur noch besseren Positionierung unseres Angebots im Master-Bereich in einigen Fächern und Fakultäten.

Die Attraktivität der Universität Regensburg für Studierende hat natürlich auch mit der wunderbaren **Campus-Situation** zu tun – und mit dem nicht zuletzt dadurch möglichen vielfältigen Angebot im Bereich von Theater, Musik, und Kunst. Wie kreativ und engagiert unsere Studierenden in diesen Bereichen der Persönlichkeitsbildung und extracurricularen Aktivitäten sind, erleben sie selbst exemplarisch mit den beiden heutigen Musikgruppen – und diese beiden bieten nur einen Ausschnitt aus dem viel breiteren Repertoire der UR.

Und – ich schaue in Ihre Richtung, Herr Oberbürgermeister – die Studierenden kommen natürlich gerne in diese in so besonderer Weise zukunftsfähige, lebenswerte und lebenswerte **Stadt** – in die Stadt Regensburg, deren Namen die Universität aus bekannten und guten Gründen gerne trägt. Ca. jede/r siebte Regensburger und Regensburgerin studiert ja bekanntermaßen an der UR.

*

Qualität und Attraktivität universitärer Lehre sind jedoch zuvorderst und unabdingbar mit **qualitativ hochstehender und international innovativer Forschung** verbunden – dem **Herzstück und Kern von Universität und Wissenschaft**.

Im vergangenen Jahr konnte die UR gleich mehrere großartige Erfolge in der Forschung feiern. Was Sie hier sehen, ist zunächst die – nach Fakultäten und Fakultätsfarben ‚geballte‘ – Forschungsstärke und -leistung der Fakultäten für

- Mathematik
- Physik
- Biologie/Vorklinik
- Chemie/Pharmazie
- Medizin

Seit dem letzten Dies academicus wurden im Bereich der **DFG-Förderung an der UR**

- drei **Sonderforschungsbereiche** neu eingerichtet oder verlängert – in der Mathematik, in der Physik und in der Vorklinik, letzterer mit interdisziplinären Weiterungen;
- drei **Graduiertenkollegs** neu eingerichtet oder verlängert – in der Mathematik, der Physik und der Chemie;
- zwei **Forschergruppen** in der Medizin eingerichtet oder verlängert;

Dies alles bestätigt die zukunftsorientierte Schwerpunktsetzung in diesen Bereichen. Die Universitätsleitung hat erfolgreiche Forschungsbereiche und Fakultäten in den vergangenen Monaten daher mit strategischen Entscheidungen und Ressourcenzuteilungen weiter gestärkt – und sie wird diese Linie konsequent fortsetzen.

Auch im Bereich der **EU-Förderung und der Förderung durch das BMBF** gibt es gute Nachrichten durch die Universität hinweg zu vermelden.

- Zu den im Jahr 2013 laufenden EU-Projekten
- haben sich in 2014 bisher 14 neue, u.a. z.B. auch in den Wirtschaftswissenschaften und im Rahmen von ERASMUS gesellt
- und vor wenigen Tagen erreichte uns die gute Nachricht zur BMBF-Förderung des Projekts „Optische Sensorik auf Basis dualer Emission“.

Gießt man diese Forschungserfolge in **Zahlen**, so zeigt sich die Steigerung der Drittmittelinwerbung an der Universität Regensburg

- auf dem Stamm-Campus von 39,6 in 2012
- auf **40,9 Millionen in 2013 (also um 1,3 Millionen = ca. 3 %)**

- hinter der Einzelaufschlüsselung nach Förderquellen für 2013 verbirgt sich dabei insbesondere im Bereich der immer stärker umkämpften DFG- und EU-Mittel eine Steigerung
- und zusammen mit dem Universitätsklinikum ergibt sich für 2013 eine Gesamtdrittmittelsumme von **69,3 Millionen**
- Für 2014 liegen naturgemäß noch keine Jahresabschlusszahlen vor– doch die Zwischenbilanzen im November zeigen wohl einen guten Jahretrend:
DFG: 2014 bisher 18,33 Mill. gegenüber 20,85 insg. für 2013 (Geräte und Personal Nov./Dez. fehlen noch)
EU: 2014 bisher 4,1 Mill gegenüber 3,7. insg. für 2013 (also jetzt schon mehr als insg. 2013)

Ich möchte allen Kolleginnen und Kollegen auch am heutigen Dies academicus noch einmal

- ganz herzlich zu all diesen Erfolgen in der Forschung gratulieren und Ihnen allen erdenklichen Erfolg für Ihre wissenschaftlichen Vorhaben zu wünschen.

In diese Gratulation schließe ich auch ein meine guten Wünsche an den Biopark zum 15. Geburtstag – verbunden mit dem Dank an die Stadt Regensburg und alle unsere Partner für viele Jahre guter Kooperation.

Damit wir künftig weitere, fachlich-fakultär noch weiter ausgespannte Forschungserfolge feiern können, hat die Universitätsleitung in den vergangenen Monaten eine Reihe **neuer Programme aufgelegt und infrastrukturelle Maßnahmen zur Forschungsförderung eingeleitet**, die sich unter der Federführung von Vizepräsident Weber insbesondere auch an Nachwuchswissenschaftler und dabei nun wieder vor allem auch an Nachwuchswissenschaftlerinnen wenden. Gesondert erwähnt seien an dieser Stelle

- das letztes Jahr angekündigte und nunmehr laufende “**Academic Research Sabbatical Program**” (ARSP), das Habilitanden und Postdocs für ein Semester die volle Konzentration auf die Forschung, die internationale Vernetzung und die Drittmittelbeantragung ermöglicht;
- die Fokussierung der **Deputatsreduktion** für Professoren/innen in Richtung Forschungsanträge;
- der **Emeriti Research Fund** (ERF) zur Unterstützung der anhaltenden Forschungstätigkeit von Professoren/innen am Übergang in den Ruhestand;
- die **personelle Verstärkung des** Referats „Drittmittel und Forschungsförderung“, vor allem auch in Richtung auf EU-Förderung und Horizon 2020;
- die **Neustrukturierung und der Ausbau von Informationsveranstaltungen** zu Möglichkeiten der Forschungsförderung nun in Kooperation zwischen dem

Vizepräsidenten für Forschung und Nachwuchsförderung und der Frauenbeauftragten der UR.

Die **nachhaltige Stärkung der Forschung und der Forschungsstruktur** an der Universität Regensburg und die **nationale und internationale Positionierung des Forschungs- und Wissenschaftsstandort Regensburg** bestimmt auch drei Handlungsfelder und Initiativen, die in vielerlei Hinsichten im Mittelpunkt der Arbeit der vergangenen Monate standen und die uns in den nächsten Monaten und Jahren weiter beschäftigen werden

- eine präsidiale Arbeitsgruppe hat in den vergangenen Monaten die Einrichtung eines **Graduierenzentrums** – des **Zentrums zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses** – vorbereitet. Dieses Zentrum soll nach innen die Aktivitäten und Strukturen der ja an der UR in vielen Formen bereits vorhandenen, dezidiert forschungsorientierten Doktoranden- und Postdoc-Förderung stärken und bündeln -- und nach außen Andockoptionen für Kooperationen bieten. Das Zentrum wird im SoSe 2015 seine Arbeit aufnehmen und soll dann z. B. auch eine Plattform für internationale Gastwissenschaftler/innen darstellen und die Betreuung internationaler Doktoranden/innen unterstützen.
- unter dem Namen **INDIGO** hat sich in den letzten Monaten ein Netzwerk Internet- und Digitalisierung Ostbayern (INDIGO) begonnen zu etablieren, in dem die beiden Universitäten Regensburg und Passau sowie die OTH Regensburg/Amberg-Weiden, die Technische Hochschule Deggendorf und die Hochschule Landshut ihre Kompetenzen in den Bereichen Internet und Digitalisierung koordinieren möchten, nicht zuletzt auch im Interesse des Wissenstransfers und der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft in der Region. Aus der Universität Regensburg sind hier bisher insbesondere die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften sowie Kollegen aus dem Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur (IMSK) tatkräftig eingebunden. Bis zum Frühsommer 2015 – und das wurde in der sog. Ostbayern-Runde am vergangenen Montag in Deggendorf beschlossen – sind nunmehr insgesamt sieben Workshops zur Cluster-Bildung sowie eine große INDIGO-Konferenz geplant. Nachdem bereits Ende Juli 2014 der IT-Kooperationsvertrag zwischen Stadt und Universität unterzeichnet wurde, ist das Unternehmen INDIGO ein weiterer, weit in die Region ausgreifender Vernetzungsschritt.
- und schließlich und mit ganz besonderem Nachdruck verfolgen wir das Ziel der **Etablierung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen** – ein Ziel, das über die nationale und internationale Positionierung der Universität Regensburg hinaus auch für die Stadt und die Region von erheblicher Bedeutung ist und bei dessen Umsetzung wir uns der Unterstützung aus der

Politik, aus der Gesellschaft und natürlich aus dem Ministerium dankbar gewiss sind. Auch im vergangenen Jahr stand dabei insbesondere die Weiterentwicklung des **Instituts für Ost und Südosteuropaforschung IOS** und des **Regensburger Centrums für Interventionelle Immunologie (RCI)** im Mittelpunkt. Mit dem in der Realisierungsoption zeitlich näherliegenden IOS sind wir in die nächste Runde der Begutachtung auf nationaler Ebene eingebogen – für das RCI wurden mit der Bereitstellung erheblicher Mittel, der Ruferteilung für den ersten der neuen Lehrstühle und der Klärung struktureller und institutioneller Fragen wichtige Etappenziele erreicht.

Meine notgedrungen knappen Einlassungen auf diese beiden letzterwähnten, in der Realität hochkomplexen Handlungsfelder – Forschungsvernetzung und Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen – verdeutlichen zwei maßgebliche Punkte meines Berichts:

- den Nachdruck auf der **Forschung** und der weiteren Stärkung der **Forschungsleistung und -strukturen**;
- die Betonung des Verständnisses der UR als **Volluniversität zwischen regionaler Verankerung (und Verantwortung) und internationaler Ausstrahlung**.

*

Gegen **Ende meines Berichts** – aber deswegen keineswegs von geringer Bedeutung im großen Zusammenspiel dessen, was eine Universität ausmacht – möchte ich, schlaglichtartig und im Ausschnitt wie der gesamte Bericht es nur sein kann, auf einige Punkte mit besonderer Querschnittsrelevanz eingehen.

Auch im vergangenen Jahr stand die **Internationalisierung** in besonderer Weise im Mittelpunkt. Die Universität Regensburg heißt in diesem Jahr gemäß ihres Selbstverständnisses als **transnationale Drehscheibe**

- 1560 internationale **Studierende** aus mehr als 40 Länder
und
- 308 **Gastwissenschaftler/innen**

willkommen. Unter den Gastwissenschaftler/innen befinden sich auch 20, die mit Mitteln des Sonderprogramms des Staatsministeriums zu uns gekommen sind – und damit mit einem Programm, das sich für uns wie für die anderen Universitäten in Bayern als besonders wirkungsvoll erweist und daher unbedingt aufgestockt werden sollte.

Mit großer Freude nahmen wir im August die Nachricht zur Kenntnis, dass die UR im **Ranking 2014 der Alexander-von-Humboldt-Stiftung** von einem schon sehr schönen

18. Platz im letzten Ranking von 2012 nunmehr auf einen noch besseren 16. Platz (unter 80 aufgeführten Institutionen) vorgerückt ist – zweifelsohne ein aussagekräftiges Zeichen der Reputation der UR als internationale Forschungsstätte.

Dass die Universität Regensburg Internationalität, Diversität und Vielfalt als Chance und Potential begreift, kommt in dem neu etablierten **Preis „Menschen mit Hintergrund“** zum Ausdruck. Der Preis wird in Kooperation mit BMW, der Wochenzeitung *Die Zeit* und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) am 15.12. zum ersten Mal öffentlich verliehen und zeichnet Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund aus, die lebendige, transnationale Brücken zwischen Deutschland und ihren jeweiligen Herkunftsländern schlagen.

In einem zweiten, politisch und gesellschaftlich ebenso essentiellen Querschnittsfeld – der **Gleichstellung und Frauenförderung** – konnten im vergangenen Jahr ebenfalls weitere Fortschritte verbucht werden.

- Bei den bereits genannten Programmen zur Forschungs- und Nachwuchsförderung wird besonderer Nachdruck auf die **Förderung von Wissenschaftlerinnen und insbesondere auf deren Mobilität und Internationalität** gelegt.
- Die **internen Mittel** für die Frauenförderung und Gleichstellung sowie für den Familienservice wurden erhöht und die Stellensituation in der Koordinationsstelle Chancengleichheit wurde verbessert
- Die erfolgreiche Teilnahme am Professorinnenprogramm des Bundes ermöglicht bis 2018 insbesondere weitere Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dass die erste Berufung, die für das Professorinnenprogramm relevant wurde, in der Fakultät für Rechtswissenschaft erfolgte (bereits 2013), hat uns besonders gefreut.
- Und dass unsere vielfältigen universitätsinternen Förder- und Mentoring-Programme tatsächlich wirksam sind, konnten wir erst am vergangenen Freitag sehen, als der neue Preis der Stadt Regensburg für Frauen in Wissenschaft und Kunst gleich an zwei Privatdozentinnen der UR vergeben wurde – Frau Dr. Amslinger aus der Chemie und Frau Dr. Edelmann-Singer aus der Geschichte.

Und last but not least – das Querschnittshandlungsfeld der **Außendarstellung der Universität Regensburg und des Transfers ihrer Aktivitäten vor allem auch im Bereich der Forschung in die Öffentlichkeit**. Unter der Federführung von Vizepräsident Wagner, aber wie es üblich und oft sinnvoll ist in Mitwirkung mehrerer Kommissionen und AGs, wurde

- die Homepage der UR einem **Facelift** unterzogen – sie sehen hier links die erst kürzlich freigeschaltete Neugestaltung der Startseite auf einem Screenshot.

und es wurde

- die Anpassung des Internet-Auftritts an die Formate von **Mobilen Endgeräten** vorgenommen, die in Kürze ebenfalls freigeschaltet wird.

Außendarstellung heißt natürlich nicht nur Internet und Homepage. Außendarstellung heißt auch, bei besonderen Veranstaltungen im Mittelpunkt zu stehen – so wie die UR in den Tagen des **Katholikentags 2014** in Regensburg als Ort gleich mehrerer zentraler Veranstaltungen u.a. mit Bundespräsident Gauck und mit Bundeskanzlerin Merkel national sichtbar war.

Außendarstellung und vor allem natürlich Transfer umfasst neben den zahllosen, selbstverständlich zentralen, aber hier noch nicht einmal im Ausschnitt darstellbaren Fachtagungen und Symposien unserer Wissenschaftler/innen auch

- die Partizipation der UR an aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen wie z.B. am **„Tag der Mehrsprachigkeit“**
- die **Erinnerung an historische Ereignisse** z.B. in Form der international beachteten Rückgabe einer im Ersten Weltkrieg von deutschen Soldaten in Belgien geraubten Urkunde an die Stadt Ypern
- die wissenschaftliche Begleitung von gesellschaftlich-demographisch signifikanten Entwicklungen wie z.B. durch die **medizinische Langzeitstudie der Nationalen Kohorte**

Außendarstellung und Transfer spiegeln sich darüber hinaus in den Feiern und Festen der UR, die für uns mehr sind als bloße ‚Events‘ – sie sollen **Manifestationen unseres universitär-wissenschaftlichen Selbstverständnisses sein und Demonstrationen unserer Offenheit für die Diversität und Vielfalt unserer Studierenden und für Vielfalt und Diversität unserer Forschenden und Lehrenden** sein. In diesem Sinne haben wir auch im vergangenen Jahr

- das Sommerfest 2014
- den 80. Geburtstag unseres Altrektors Prof. Helmut Altner
- und die Erstsemesterbegrüßung 2014

begangen.

*

Was ich Ihnen hier berichtet habe, ist – ich habe dies eingangs erwähnt und wiederhole dies hier mit großem Dank – das Ergebnis der Motivation, der Arbeit und der Leistungen ganz vieler – im Team und einzeln, in kleinen Gruppen und in großen Verbänden.

Strukturell hat die Etablierung einer Matrixstruktur in der Verwaltung zum 1. April 2014 einen großen Fortschritt in der Organisation der Unterstützung des Präsidiums gebracht – für die Kooperation bei diesem Unterfangen danke ich dem Kanzler Dr. Blomeyer auch an dieser Stelle noch einmal.

*

Der Rückblick auf das vergangene Jahr schließt das dankbare Gedenken an die Verstorbenen ein. Im vergangenen Jahr sind die folgenden Mitglieder der UR verstorben:

Prof. Dr. Theodor Bröcker

Prof. Dr. Christoph Daxelmüller

Prof. Dr. Ulrich Eisenbeiß

Prof. Dr. Eduard Gaugler

Prof. Dr. Hans E. Giehrl

Prof. Dr. Dieter Goetze

Prof. Dr. Joachim Christian Horn

Peter Keusch

Prof. Dr. Raymund Kottje

Bischof Kurt Krenn

Prof. Dr. Gottfried Märkl

Prof. Dr. Wolfram Mieth

Helene Mühlbauer

Herbert Pielmeier

Steve Pirl

Prof. Dr. Gerhard Scherrer

Prof. Dr. Heinrich Stieglitz

Denis Wilner

Ich bitte Sie, sich im Gedenken an die Verstorbenen zu erheben.

*

Was wir in die Zukunft an der UR aufbauen, beruht auch auf dem, was diese Verstorbenen geleistet haben.

Was wir in die Zukunft an der UR gestalten, packen wir mit unseren neuen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam an. Stellvertretend für alle, die in den vergangenen Monaten an den verschiedensten Stellen und Bereichen der UR neu zu uns gekommen sind und die ich bei den verschiedenen Mitarbeiter/innenbegrüßungen auch schon begrüßt habe, begrüße ich an dieser Stelle die neu berufenen Professorinnen und Professoren der Universität Regensburg. Wir heißen an der Universität Regensburg willkommen:

Prof. Dr. Christoph Althammer

Bürgerliches Recht, Deutsches, Europäisches und Internationales Verfahrensrecht

Prof. Dr. Kristof Dascher

Handelsimmobilien

Prof. Dr. Ger Duijzings

Sozialanthropologie, mit Schwerpunkt Südost- und Osteuropa

Prof. Dr. Anatol Dutta

Bürgerliches Recht

Prof. Dr. Ferdinand Evers

Theoretische Physik

Prof. Dr. Dirk Hellwig

Nuklearmedizin

Prof. Dr. Jonathan Jantsch

Bakteriologie/Infektionsabwehr

Prof. Dr. Rainer Liedtke

Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Lars Maier

Innere Medizin (Kardiologie, Nephrologie, Pneumologie, Internistische
Intensivmedizin)

Prof. Dr. Tobias Pukrop

Innere Medizin mit

Schwerpunkt Internistische Onkologie

Prof. Dr. Astrid Rank

Grundschulpädagogik

Prof. Dr. Katelijne Schiltz

Musikwissenschaft

Der alphabetische Zufall meines Berichts lässt zuletzt – und damit wie in jeder (hoffentlich) gelungenen Choreographie besonders hervorgehoben – noch einmal etwas besonders Wichtiges aufscheinen – die Berufung von zwei Professorinnen an die Universität Regensburg.

* Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. *

UR – Universität Regensburg
Media Relations & Communications
kontakt@ur.de

